

Taffe über den polnisch-russischen Friedensvertrag.

Danzig, 6. April. (Pat.) Die „Danz. Bzt.“ berichtet aus Moskau: Moskauer Blätter bringen ein Interview mit Taffe, der sich mit Befriedigung über die Erklärung des Ministerrats äußert, bezugnehmend auf den Rigaer Friedensvertrag, aus dem hervorgeht, dass Polen die Handelsbeziehungen zwischen Russland und Deutschland nicht fördern werde. Taffe erklärte ferner, dass Polen Russland die Lieferung von Textilwaren, vorwiegend Waren der Leinwand-Industrie, offeriere. Russland verlangt jedoch noch mehr, und zwar die freie Durchfuhr der Waren. Die größte Bedeutung des Friedensvertrages liegt darin, dass die Kriegesfahr beseitigt wurde. Russland wünscht, dass Polen zwischen ihm und Deutschland als Vermittler auftritt, wobei Polen große Gewinne erzielen könne. Zum Schluss bemerkt Taffe, dass die Sowjets als ihren Vertreter das Mitglied der russischen Friedensdelegation Obolenski nach Polen absenden werden, der mit den polnischen Verhältnissen gut vertraut ist.

Die Festlegung der deutsch-polnischen Grenze in Oberschlesien.

Paris, 6. April. (Pat.) Die Anwesenheit General Lecomte in Paris, der heute hier aus Dapeln eintraf, erklärt der „Matin“ damit, dass die Durchführung vorbereiteter Schritte für die Kommission, die die deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien festlegen soll, bezwecke.

Koch keine Verständigung zwischen Danzig und Polen bei den Wirtschaftsverhandlungen in Warschau.

Der Warschauer Sonderberichterstatter der „Danz. N. N.“ dröhelt über den Verlauf der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die Ende der vergangenen Woche zu wichtigen Ergebnissen geführt haben, folgende Einzelheiten: Die Wirtschaftsverhandlungen, die am Donnerstag 7. April, programmäßig fortgesetzt werden sollen, brachten die polnischen Gegenvorschläge, die in gewissen Punkten auf die von der Danziger Delegation gemachten neuen Vorschläge betreffend Vereinheitlichung der Wirtschaftsgrenze zwischen Danzig und Polen eingehen. Von einer Ueberwindung der hauptsächlichsten Danziger Bedenken gegen die polnischen Forderungen kann man auch nach diesen neuen polnischen Gegenvorschlägen noch nicht sprechen, da sie bisher noch nicht geeignet erschienen, alle Schwierigkeiten zu beheben und die Befürchtungen der Freien Stadt zu zerstreuen. Die Warschauer Zeitung „Kurier Polski“, die im allgemeinen als vom Außenministerium gut unterrichtet gilt, sagt zu der jetzt eingeleiteten Verhandlungspause, sie bedeute einen guten Fortschritt. Eine grundsätzliche Verständigung in der wichtigsten Frage, d. h. in wirtschaftlicher Hinsicht sei erzielt worden. Das Blatt hebt freilich hervor, dass die Einigung nur grundsätzlicher Natur sei und dass die Einzelheiten des abzuschließenden Vertrages noch eingehender Verhandlungen bedürfen. Es wird dann der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der Fortgang der Verhandlungen im jetzigen Stadium nicht durch Ungehörigkeit der einen oder anderen Seite scheitern möge und betont, es sei die höchste Zeit, mit der bereits sich bildenden Tradition zu brechen, die in dieser Hinsicht sich in der Danzig-polnischen Frage zeigt. Hierzu schreiben die „Danz. N. N.“: Da die polnischen Gegenvorschläge noch nicht bekannt sind, läßt sich nicht übersehen, wieweit Polen den von Danziger Seite aufgestellten Forderungen entgegengekommen ist. Nach wie vor muß aber betont werden, daß die von Polen anfangs verlangte Herstellung einer uneingeschränkten Wirtschaftseinheit zwischen der Freien Stadt und Polen für Danzig unannehmbar ist und daß die Vertreter der Freien Stadt auf diese Bedingung, sollte sie auch jetzt noch von den Polen aufrecht erhalten werden, unter keinen Umständen eingehen können. Dem Wunsch der „Kurier Polski“, daß die Verhandlungen in

jetzigen Stadium im beiderseitigen Interesse nicht durch politisches Ungehörigkeit einer der beiden beteiligten Parteien gestört werden, kann Danzig sich voll anschließen.

Paris, 6. April. (Pat.) Gemäß dem von den Vorsitzenden der polnischen und Danziger Delegationen aufgestellten Programm wurden die polnisch-Danziger Verhandlungen nach der Feiertagspause am 8. März durch eine Sitzung des Unterausschusses zur Reglementierung der Warenzufuhr wieder aufgenommen. Die Beratungen sind im vollen Gange.

Danzig, 6. April. (Pat.) Zwecks Aufnahme der weiteren Verhandlungen zwischen Danzig und Polen begaben sich der Vorsitzende der Danziger Delegation Senator Jewelowitsch sowie Senator Volkmann nach Warschau.

Ein polnisch-englischer Handelsvertrag.

London, 6. April. (Pat.) Die hiesigen Blätter berichten, daß in diesem autlichen Kreise die Frage eines polnisch-englischen Handelsvertrages geprüft werde. Die wichtigsten Bestimmungen die-

ses Vertrages sind bereits festgesetzt. Es wird vermutet, daß der betreffende Vertrag den Regierungen von Polen und England in Kürze zur Bestätigung unterbreitet werden wird.

Polnische Kunstausstellung in Paris.

Paris, 6. April. (Pat.) Havas. Der Professor der Warschauer Kunstschule Witil organisiert hier unter dem Protektorat des Präsidenten Millerand, des Staatsrats Pilsudski und des Ministerpräsidenten Briand eine Ausstellung der polnischen Kunst, deren Eröffnung am 12. d. Mts. erfolgen wird.

Techniker-Kongress in Krakau.

Krakau, 6. April. (Pat.) Während der Osterfeiertage tagte in Krakau der zweite Techniker-Kongress, an dem Techniker aus ganz Polen, ein Delegierter des Unterrichts-Ministeriums, Vizedirektor der Krakauer Eisenbahn-Direktion sowie ein Delegierter der ukrainischen Regierung teilnahmen. Die ukrainische Regierung leitete den Verlauf der pol-

nischen Techniker große Bedeutung bei, namentlich, als sie beabsichtigt, die polnischen Techniker am Wiederaufbau der Ukraine zu beschäftigen.

Chronik u. Lokales.

Neue sanitäre Verordnung.

Der Regierungskommissar für die Stadt Lodz ließ an den Straßenecken neue sanitäre Verordnungen aufschlagen, die sich nicht nur auf die Hausbesitzer, sondern auch auf die Mieter beziehen. Gemäß dem Ministeratsbeschluss vom 23. August 1919 und der Anordnung des Gesundheitsministeriums vom 21. September 1919 sind die Hausbesitzer, Pächter oder Hausverwalter verpflichtet, im Laufe von 14 Tagen nach Bekanntgabe dieser Verordnung die Wasserleitungen und Brunnen in Ordnung bringen zu lassen, damit die Mieter keimbares Wasser erhalten. Es ist ihnen zu achten, daß die Klosetts rein gehalten und die Treppenaufgänge, Korridore usw. täglich gefegt werden. Die Müllkästen müssen bedeckt sein und dürfen nicht überfüllt werden, desgleichen auch nicht die Senkgruben. Die Müllsteine sind täglich mit kaltem Wasser zu besprengen. Das Abflusswasser der biologischen Filteranlagen darf nicht auf die Straße gelassen werden. Die Bürgersteige und Straßen sind im Sommer dreimal mit reinem Wasser zu besprengen und morgens und abends zu fegen. Die Korridore, Treppenaufgänge und Aborte sind bis 10 1/2 Uhr abends zu beleuchten.

Die Mieter haben für die Reinlichkeit ihrer Wohnungen zu sorgen. Der Reichth darf nicht in den Korridor gefegt, sondern muß sofort in den Müllkasten befördert werden. Der Ausgang und sonstige Bequemlichkeiten müssen sauber gehalten werden. Auf an der Front gelegenen Fenstern, Balkonen usw. dürfen keinerlei Sachen ausgestellt werden. Dies darf nur auf dem Hofe an bestimmten Stellen geschehen von 8 bis 11 Uhr vormittags.

Das Beeren der Ausfuhrerinnen im Bereiche der Stadt ist verboten, desgleichen darf auf den leeren Plätzen kein Müll oder sonstiger Unrat abgeladen werden.

Die Besitzer der Freizeitanlagen, Badeanstalten, Hotels, möblierten Zimmer und Nachtlager, sowie die Händler mit Lebensmitteln sind gehalten, die größte Sauberkeit zu wahren und alle Anordnungen der Polizei zu befolgen.

Zu widerhandlungen werden auf administrativen Wege mit 1000 Mk. oder 3 Monaten Arrest, eventuell beides zusammen, bestraft.

Wegen einer Handelskammer in Lodz. Die Vertreter des Handels und der Industrie in Lodz bemühen sich schon seit längerer Zeit darum, hier selbst eine Handelskammer zu eröffnen. Eine solche Institution hat zum Zweck, die Nachfrage und den Bedarf, den Import und Export zu regulieren und muß über jeden Stillstand in Handel und Industrie genau informiert sein. Eine Delegation hiesiger Kaufleute ist wegen Eröffnung einer Handelskammer in Lodz beim Wojewoden vorstellig geworden.

Vom Kreditverein der Stadt Lodz. Wir erinnern unsere Leser daran, daß heute nachmittags um 4 Uhr die angekündigte Generalversammlung der Mitglieder des Kreditvereins der Stadt Lodz stattfindet. In Anbetracht der Wichtigkeit der auf der Tagesordnung befindlichen Angelegenheiten liegt es im Interesse aller Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.

Personalnachrichten. Vom Justizministerium wurden ernannt: An Stelle des verstorbenen Notars Miodzycki in Lodz Sajan Ryznowski, bisheriger Friedensrichter in Mlawo; an Stelle des verstorbenen Notars Chrapinski in Legnica der Untersuchungsrichter beim Lodzer Bezirksgericht Ignacy Schwarz und der ehemalige Friedensrichter in Puchland Jan Wondisowski zum Untersuchungsrichter beim Lodzer Bezirksgericht.

Der Präsident Gzewski und Vizepräsident Wojewodski sind am Dienstag in Danzig eingetroffen. Ihr Aufenthalt steht mit ökonomischen und Handelsangelegenheiten im Zusammenhang.

Bestimmte Ortschaften für Sommerkolonien. Vor Kurzem erließ die Lodzer Wojewodschaft einen Aufruf wegen Anlage einer Ortschaft, die sich zur Anlage von Sommerkolonien zur erholungsbedürftige Kinder eignen würde. Die Wirtschaftsabteilung des Lodzer Kreis-Berichts hat daraufhin nachstehende Ortschaften in Vorschlag ge-

Abonnements - Einladung !!

Im verflossenen Monat ist die Teuerung der Seherlöhne und aller Herstellungsmittel für die Zeitung wiederum so sehr gestiegen, daß die seiner Zeit erfolgte Preissteigerung bereits nicht hinreicht, um auch nur die Betriebsunkosten zu decken. Wir haben ungeachtet der fortwährenden Steigerung der Seherlöhne und Papierpreise innerhalb der letzten zwei Monate den Bezugspreis nicht erhöht. Die Ausgaben übersteigen aber gegenwärtig die Einnahmen in so hohem Maße, daß wir leider nicht mehr anders können, als wieder an unsere Abonnenten heranzutreten und sie um eine Beihilfe zur Erhaltung der Zeitung in Gestalt erhöhter Abonnementsbeträge zu bitten. Wir sind gezwungen, den Preis der Zeitung für den April auf

200 Mt. ohne Austragelohn,
240 Mt. mit

zu erhöhen. Diese anscheinend hohe Summe steht bekanntlich in keinem Verhältnis zu der Teuerung der Lebensmittel und Löhne und sie dürfte nicht so enorm erscheinen, wenn man sie mit den Preisen für alle Bedarfsartikel des Lebens vergleicht.

Für un're Abonnenten, die den Abonnementsbetrag bis zum 6. April incl. in der Administration, Petrikauer-Straße 15, einzahlen, gelangen nachstehende Nummern der

Millionówka

zur Verlosung: 1345739
1345740
1345741

Ein etwaiger, inzwischen auf eine dieser Nummern entfallender Gewinn von

1.000.000 Mark

gehört dem künftigen Besitzer der Millionówka.

Wir bitten auch jetzt wieder unsere Leser, die „Neue Lodzer Zeitung“ nicht nur zu lesen, sondern auch in immer weiteren Kreisen zu verbreiten. Ihr Deutschen, die Ihr hier Eure Heimat gefunden habt, schließt Euch einmütig um Euer Blatt, die „Neue Lodzer Zeitung“, zusammen.

„Neue Lodzer Zeitung“
Verlag und Redaktion, Petrikauerstr. 15.

Die Falkner auf Eindenhöhe.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.) (40. Fortsetzung.)
Länger als sonst hatte sich heute, ohne daß sie dessen inne geworden wären, ihre Wanderung ausgedehnt, und bei einem Blick auf ihre Umkleidekabine lächelte Gerda leichtes Gesichtchen.
„Ich muß nach Hause“, sagte sie. „Meine Schwägerin wartet wohl schon darauf, daß ich sie abhole.“
Signes Rome war felsamer Weise bisher niemals zwischen ihnen genannt worden, und ihre Erwähnung, in wie harmloser Form sie auch erfolgte, war, wie einen plötzlichen Schall über Germerings Gesicht.
„Wollen Sie mit etwas befremdliche Frage gestalten, Fräulein Falkner?“ brach er, nachdem sie auf einen kürzeren Weg abgehoben waren, das kleine Schweigen, das ihren Worten gefolgt war. „Sind Sie sehr eng mit der Gattin Ihres Bruders befreundet?“
Gerda schien in der Tat überrascht. Ungewiß sah sie ihn an.
„Gewiß — wie es sich unter Schwägerinnen geziemt. Aber weshalb fragen Sie mich das, Herr Doktor?“
„Weil ich Sie bitten möchte, vorsichtig zu sein.“
„Vorsichtig?“ Wegen Signe? Mein Gott, inwiefern?“
„Sie gehört zu den unberechenbaren Geschöpfen.“

Zu den Frauen, die unter Umständen auch denen gefährlich werden können, denen sie zugehan sind. Ihnen vielleicht sogar am ehesten. Man soll niemals zu weit gehen in dem Vertrauen, das man ihnen schenkt.“
„Ich verstehe nicht, woraus Sie das alles schließen. Können Sie es mir nicht näher bekräftigen?“
„Nicht ohne eine mir auferlegte Pflicht zu verletzen. Aber vielleicht glanben Sie mir auch so. Wenn ich Sie warne, tue ich es, weil —“
„Nun? Weil —?“ fragte sie, als er stockte.
„Weil ich so sehr gerne alles Widerwärtige und ihrem Wege entfernen und Ihnen alles Häßliche ersparen möchte. Ich sage damit nicht, daß Sie von Frau Falkner Widerwärtiges und Häßliches zu fürchten haben. Ich dachte nur an gewisse Möglichkeiten, denen Sie vielleicht durch einige Zurückhaltung vorbeugen können.“
Gerda schüttelte den Kopf.
„Sie sprechen in Andeutungen, die mich beunruhigen, weil ich sie nicht begreife. Wenn ein anderer es unternähme, mich ohne Angabe von Gründen vor Signe zu warnen, so müßte ich mich energisch dagegen verwahren.“
„Ich hatte eben darauf gehofft, daß Sie mich nicht für einen leichtfertigen oder gar für einen böswilligen Schwäger halten würden.“
„Offen und frei sah sie zu ihm auf.
„Nein, das tue ich nicht. Aber es ist doch bedauerlich, daß Sie mir nicht mehr sagen wollen.“
„Es hängt nicht von meinem Willen ab, denn ich bin Arzt, alles, was ich vielleicht noch anzusprechen darf, ist der Wunsch, daß Frau Falkner bald in eine andere Umgebung versetzt werden

könnte. Wenn Sie dazu beizutragen vermöchten, würden Sie sich ein Verdienst erwerben. Vor allem um Ihre Schwägerin selbst. Die Last, die sie hier armet, ist nicht gut für sie — und für ihre Umgebung.“
„Sie waren auf die freie Strecke hinausgetreten, die die Ausläufer des Waldes von dem Garten des Landhauses trennte. Es waren nur noch wenige hundert Schritte, die sie bis dahin zurückzulegen hatten. Gerda stellte keine weitere Frage; aber sie sah so ernst und nachdenklich aus, daß Germerings Blick in Unruhe über ihr Gesicht hinstreifte.“
„Habe ich Sie verletzt?“ fragte er endlich.
„Werde ich Sie nicht jetzt Ihr Wohlwollen — Ihre Freundschaft entziehen?“
Wieder begegneten sich ihre Augen. Und als sie mit einem leisen Nein auf seine Frage antwortete, erschien das schmerzliche Vermächtnis wieder auf ihren Lippen.
„Ich danke Ihnen, Fräulein Gerda! Es wäre auch, bei Gott, das Traurigste gewesen, das mir hätte widerfahren können.“
„Er hatte den Fuß auf die Grenzschleife gesetzt — nur noch ein einziges Wort, und sie war überschritten. Aber wenn auch Gerdas Herz stürmisch klopfte, noch stand sie ein mädchenhaftes Vaugen gegen die Entscheidung.“
„Möchten Sie nicht gleich jetzt nach meinem Vater sehen, Herr Doktor?“ sagte sie rasch. „Wir sind ja schon sozusagen an der Schwelle des Hauses. Und der Vater kann recht gut Ihr Pferd halten, während Sie erinnen sind.“
„Es war viel zu freundlich gesprochen, als daß er es hätte für eine Zurückweisung nehmen können. Und überdies brauchte er sie nur anzusehen, um

alle derartigen Befürchtungen in den Wind zu schlagen. Darum stimmte er freundlich zu, und sie konnten sogar auf der letzten kurzen Strecke ihres Weges wieder von etwas ganz Unverfänglichem plaudern.
Am Fenster des Krankenzimmers aber lag eine schöne, rothaarige Frau, die mit glühenden Augen jeder Bewegung der beiden folgte, seitdem sie aus der schirmenden Unberührbarkeit des Waldes hervorgeleitet waren.
„Was hast du denn, Kind?“ fragte Bernhard Falkner. „Warum liest du nicht weiter? Gibt es draußen etwas so Besondere zu sehen?“
„Nein — nichts. Ich glaube, es sei ein Fuchs; aber ich habe mich wohl getäuscht. Nebst dem kommt dein Arzt — gekleidet und gepowert, und mit seinem Streifrock am Bügel. Daß ein Landdokter beritten auf Eroberungen auszieht, ist jedenfalls eine neue Erscheinung.“
„Auf Krankenbesuche — willst du sagen?“
„Vielleicht hat er das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden. Aber er wird gleich da sein. Es ist dir wohl lieber, wenn ich jetzt Dötschle hole?“
Falkner nickte. Und nachdem sie ihn, ihrer Gewohnheit gemäß zum Abschied auf das Haar geküßt hatte, eilte sie hinaus.
Dr. Germering bekam sie diesmal nicht zu Gesicht. Und er war dessen von Herzen froh. Auch Gerda ließ sich während seiner Anwesenheit im Hause nicht mehr blicken. Aber als er, schon im Sattel sitzend, noch einmal rückwärts schaute, stand sie am offenen Fenster ihres Zimmers und erwiderte mit freudlichem Blicken seinen Gruß.
(Fortsetzung folgt.)

Frankfurt, 1. April. In der Gemeinde St. N. ...

Ordination. Am vergangenen Sonntag, den 3. April, fand in der evangelischen Kirche in Warschau ...

Die Generalversammlung der Gesellschaft gegenseitigen Kredits ...

Herr Hoffrichter schlug zum Leiter der Versammlung Herrn Dr. chem. Trepta vor ...

Herr Severin stellt den Antrag, die Mitglieder des Konseils für ihre Mithaltung zu entschädigen ...

Ehrlich und lange Debatten ruft die von der Verwaltung geplante Statutenänderung hervor ...

Salon mod Janiny Schoeneich

Andrzeja 5. polska na sezon obecny najnowsze modele, oraz wloki wybor kapeluszy.

festhaft aufzublauen werden, behält aber das Recht, sich dieserhalb an die Generalversammlung zu wenden ...

Die gestrige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung begann mit dem Verlesen der Kommunique ...

Unser Kartenvorlesungen. Alle die Besonderekarten des 181. Zeitabschnittes (März) wird aufgelöst ...

Schachturnier. Der Lodzer Schachklub veranstaltet im eigenen Lokale an der Sienkiewicza-Straße ...

Zum Brotmangel in Lodz. Das Wnchramt hat in Erfahrung gebracht, daß der zeitweilige Brotmangel darauf zurückzuführen sei ...

Wegen Noturbau auf der Kalischer Eisenbahn. Der Kreisverwaltungsverband von Staradz hat die Frage der Einführung von Noturbauarbeiten ...

Unsere Kartenvorlesungen. Alle die Besonderekarten des 181. Zeitabschnittes (März) wird aufgelöst ...

Spende. Anlässlich der Hochzeitfeier des Herrn Kettner mit Fr. S. Samann wurden 1120 Mk. für das Kriegswaisenhaus gespendet ...

Verzicht eines Schulhauses in Ruda Pabianicka. Infolge Mangel einer Volkshule in Ruda Pabianicka hat die Wirtschaftsabteilung ...

Mittheilung. Die Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Lodz verhandelte gestern bei geschlossenen Türen einen Prozeß wegen Blutschande ...

Selbstmordversuch. Gestern mittag nahm in seiner Wohnung an der Neuen Jargowas-Straße Nr. 34 der Maurer Franciszek Brancecki ...

Attentatsmordern nach dem Hospital in der Panstwa-Straße gebracht.

Todesfälle. Von unbekanntem Tode sind verstorben: Aus dem Lager der Krupa ...

Kunstschichten

Polnisches Theater. Heute abend geht das Drama 'Wesoło' von St. Wypiancki in neuer Fassung in Szene.

In kurzen Worten.

Das Spezialgericht der Verwaltungskommission in Deuthen verurtheilte 4 Medallenteure wegen Veröffentlichung falscher Nachrichten zu Geldstrafen.

Die italienische Regierung widerlegt die griechischen Nachrichten über die angebliche Anerkennung des Königs Konstantin durch Italien.

Senator Vorah hielt in New-York einen Vortrag über die Nothwendigkeit der Organisirung einer großen Propaganda zu Gunsten der internationalen Entwaffnung.

Die kommunistische Bewegung in der sächsischen Provinz ist vollständig unterdrückt worden.

Einwanderer soll sich aus Neval in die Vereinigten Staaten von Amerika begeben, wo er den angesehnen Sowjetvertreter Martens vertreten wird.

In England wurde am Mittwoch, den 6. d. M. die Sommerzeit eingeführt.

Im Hafen von Plymouth trafen gestern 61 Kisten Gold im Werte von über 800.000 Pf. Sterling, das für Amerika bestimmt ist, ein.

Die serbische Regierung erließ ein Verbot jeglicher Ausfuhr nach dem Auslande und besonders nach Ungarn.

14 englische Fabriken, die Beleuchtungsprodukte herstellen, beschloßen, wegen der deutschen Konkurrenz die Arbeit einzustellen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Robert Markgraf, hier. Ein an Ihre Adresse gerichteter Brief liegt in unserer Expedition zum Abholen bereit.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates and market data. Columns include 'Notierungen vom 6. April (Pal.)', 'Bargeld', 'Verkauf', 'Kauf', and 'Aktien'. Lists various currencies like Zarenrubel, Duma Rubel, and gold prices.

Advertisement for 'Grete Ely' and 'Berthold Wagner'. Includes text: 'Schmerzmittel teilen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Dienstag, den 6. April unter unglücklichem Todchen und Schwesterchen', 'im zarten Alter von 10 Monaten sanft entschlafen ist', and 'Berthold Wagner'.

